Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 57 (1986)

Heft: 4

Artikel: Anthropologisch-ethische Anmerkungen zum Computreinsatz im

Sozialbereich: Auszug aus einem Vortrag von Frau Dr. Imelda Abbt,

gehalten am LAKO-Seminar vom 23. Januar 1985 in Zürich

Autor: Abbt, Imelda

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwischen 400 und 1600 Franken je Abrechnungsergebnisse sowie der steller im Rücken bildet Sie optimal nach Leistung. Eine professionelle allgemeinen Entlastung von admini- und rasch in der richtigen Bedienung Finanzbuchhaltung Fr. 3400.-. Etwa strativen Routinetätigkeiten sicher- eines solchen Geräts und der dazugleichviel kostet die Applikation lich eine überlegenswerte Investition. gehörenden Software aus. Wir haben «Lohn und Gehalt». Die komplette Zudem ist ein Personal Computer viele Beispiele auch gerade von Leu-Pensionärfakturierung und -verwal- nicht dem BVG unterstellt, er ist nie ten, die zunächst einen Schrecken tung kostet zurzeit Fr. 4800.-.

Budgetieren Sie zusätzlich noch 2000 bis 3000 Franken für Unterstützung und Ausbildung. So kommen Sie auf eine durchschnittliche In-

Ein Textverarbeitungsprogramm liegt Verbesserung der Information, der ser Lieferant mit einem starken Herkrank, macht keinen Militärdienst und vor dem unsympathischen Blechverliebt sich nicht in den Chef. Was kasten hatten. Wenn Sie heute hinliegt näher, als die Routinearbeit mit gehen und sie fragen, ob sie wieder einem Personal Computer zu verein- ohne Personal Computer arbeiten

25 000 Franken. Gemessen an der so einem Ding auch nicht. Ein seriö- Computer wieder her!

möchten, ist die Antwort klar:

vestitionssumme von 20 000 bis Und Angst zu haben braucht man vor Niemals gebe ich meinen Personal

Anthropologisch-ethische Anmerkungen zum Computereinsatz im Sozialbereich

Auszug aus einem Vortrag von Frau Dr. Imelda Abbt, gehalten am LAKO-Seminar vom 23. Januar 1985 in Zürich

abzeichnenden Computer-Welt. Was anfangs so gepriesen wurde, lastet nun schwer auf

wenn nicht wenige Naturwissen- thropologisch-ethische late: ,man sollte', die sich auf die Antworten mitreflektieren.

Noch vor nicht allzu langer Zeit Naturwissenschaft beziehen, imma- Kann das Entstehen von Sollen, Freiheraufziehenden 274, 1978, S. 345).

dest eine weltweite Herausforde- thropologie kann an der Problematik dafür gibt es sehr gewichtige philoso-Nicht wenige beginnen bereits den dank Computern, andererseits macht hohen Preis, der dafür zu bezahlen mich die rasende Entwicklung auf ist, zu bejammern. Sie möchten, dass diesem Gebiet auch wieder hilflos, ja fen, und auch gar nicht können. Verdie er rief, wieder verabschieden wür- sind doch durch den Einsatz von Freiheit sind nämlich selbst Bedinde. Doch das ist Utopie. Der Drang Computern immer auch Personen bedenen Forschung genährt wird, las- Objekte. Die entscheidende anthrosen sich nicht unterdrücken. Wir kön- pologisch-ethische Frage scheint mir nen allenfalls noch auf die Grundhal- dabei diejenige nach Freiheit und tung, aus der heraus Forschung be- Verantwortung zu sein, und zwar deswas besser wäre, durch Förderung Weise darf letzterer «betroffen» wer-

sprach man voller Bewunderung und nent subversiv und anti-wissen- heit und Verantwortung naturgesetz-Begeisterung vom Wunder der Com- schaftlich, ja auch anti-intellektuell lich erklärt und schliesslich auch puter-Welt; jetzt heisst bereits ein ist» (Joseph Weizenbaum: Die Macht technisch gesteuert werden, dann neues Buch: «Nur ein Wunder kann der Computer und die Ohnmacht der gibt es eigentlich keine letztlichen uns retten», nämlich vor der sich Vernunft, Suhrkamp-Taschenbuch Gründe mehr, das, was technisch machbar ist, nicht tatsächlich eines Tages auch zu tun. Ist diese naturgesetzliche Erklärung bzw. diese techuns. Die Computer-Welt ist zumin- Eine philosophisch orientierte An- nische Steuerung nicht möglich - und rung, die bewältigt werden muss. der Computer-Technik nicht vorbei- phische Argumente -, dann wird die gehen. So sehe auch ich einesteils auf den Menschen Rücksicht nehdie grosse Chance effizienter Arbeit mende Verantwortung weder aus Forschung noch technischer Umsetzung derselben verschwinden dürsich der Mensch von den Geistern, geradezu ohnmächtig. Schliesslich antwortung und damit verbundene gungen der Möglichkeit, dass wir nach Wissen und die Neugierde, von troffen und nicht bloss Dinge und Menschen forschen und etwas Erforschtes technisch umsetzen kön-

Auch wer von Freiheit und Verantwortrieben und dann technisch umge- jenigen, der Computer einsetzt, aber tung her denkt, kennt und anerkennt setzt wird, Einfluss nehmen - durch auch desjenigen, der durch ihren Gesetzlichkeiten. Auch wenn er Freirechtliche Regelungen, oder aber, Einsatz betroffen wird. In welcher heit und Verantwortung nicht auf unbewusst wirkende Gesetze der Maeines ethischen Grundverhaltens bei den? In welcher Weise darf ersterem terie zurückführt (Holbach), sind dieallen Beteiligten. Letzteres muss «dreingeredet» werden? Wie immer se in sich doch nicht gesetzlos. Sie wenigstens versucht werden, selbst die Antwort ausfallen mag, eine an- haben ihr Mass in Forderungen der Reflexion Vernunft. Und diese bestimmen nach schaftler der Meinung sind, «dass muss immer auch, ja vor allem, An- Kant zunächst zwar das Praktischjede Diskussion über ethische Postu- spruch und Recht der gegebenen Moralische (vgl. oben: das moralische Gesetz), beziehen aber auch

REDIAG

für Heime, Kliniken und Kurhäuser Treuhandbüro

Unsere Dienstleistungen

- Organisation, Einrichten der Administration
- Einrichten und führen - bei uns der Finanzbuchhaltung _ bei Ihnen
 - Einrichten und führen von Kostenrechnungen
 - Abschlüsse / Budgetierungen
 - Besoldungswesen
 - Pensionären-/Patienten-Fakturierung
 - Analysen, Statistiken, Steuerberatung, Revisionen, Beratung bei Evaluation von EDV-Anlagen

Besoldungswesen

möglicher Ablauf:

- Sie erarbeiten während dem Monat die Stamm- und veränderlichen Daten
- am 22. des Monats treffen diese Daten bei uns ein — und werden sofort verarbeitet
 - am 23. erhalten Sie die Lohnabrechnungen
 - gleichen Tags Mitteilung an uns bezüglich allfälliger Änderungen
 - am 24. erhalten Sie die Nachträge und alle Auswertungen
 - per Ende Jahr: AHV-Abrechnung VESKA-Statistik

Pensionären-l Patientenfakturierung

- Heimspezifische Verarbeitung
- Individuelle Gestaltung auf unserem EDV-System
- Vorfakturierung, Nachfakturierung mit/ohne Garanten
 - Debitorenführung und Überwachung
 - Verbindung zur Finanzbuchhaltung
 - Auswertungen Belegung _ Abteilung
 - _ Altersstruktur
 - etc.
 - VESKA-Statistik

Check-Liste

für Organisation/Reorganisation Wahl der Verarbeitungsmittel Administration:

- Formulierung Soll-Zustand
- Aufzeigen der Lösungsmöglichkeiten
 - z.B. Konventionelle Investition Verarbeitung und Betreuung
 - durch Treuhandbüro für Heime
 - eigene EDV-Anlage
 - Pflichtenheft zur Erarbeitung der Entscheidungsunterlagen
 - Evaluation der eingegangenen Offerten
 - Beschluss und Einführung
 - Beratung und Unterstützung durch unsere Mitarbeiter

REDI AG

8500 Frauenfeld Telefon 054 21 09 21

fahrt, Politik) und das Praktisch- könnte genausogut ein Affe machen', könnten; dass sogar wir selbst in Technische mit ein, also Bereiche, die sagt die Empfangsdame. ,lch bin irgend einem Zentrum registriert und zum Teil oder zur Gänze durch objek- weniger als ein landwirtschaftlicher unter einer Nummer zusammengetive Gesetze bestimmt sind. Konkrete Zubehörartikel', sagt der Wander- fasst werden und dann in immer menschliche Freiheit losgelöst von arbeiter. ,Ich bin ein Objekt', sagt das weiteren Bereichen nur noch als diejeglicher Notwendigkeit überhaupt Mannequin. Ob sie im blauen oder im se Nummer figurieren; dass unsere gibt es nicht. Angewandt auf unser weissen Kittel arbeiten, bei allen Zukunft immer weniger von uns Thema heisst das: objektiv Mess- kommt es auf dasselbe heraus: ,lch selbst als von der Bedeutung dieser bares, Prüfbares, Erfassbares gehört bin ein Roboter'» (Die Macht der Nummer bestimmt wird. Und diese wesentlich zur Realisierung mensch- Computer und die Ohnmacht der Furcht erhält von den täglichen Inforlichen Lebens und daher auch zum Vernunft, a.a.O., S. 337). menschlichen mationen oder überflüssige Dienstdie geschätzt werden muss und genutzt werden darf (soll).

menschlichen Bereichen? Innerstes und Privatestes, fremdem Zugriff preisgegeben sein wird. Zwar scheint das radikal Neue «an unserer Industriekultur... die entschiedene sich irgendwie fassen, beschreiben 17./18. 11. 1984, Nr. 269). muss er fürchten, tiefer in Abhängigkeit zu geraten als je zuvor. Der Computer scheint die totale Erfasmöglich zu machen und ihm sukzessive jeglichen Freiraum, jegliche Eigenverantwortung, jegliche Alternative zu entziehen. Dass alles machbar zu werden scheint, hinterlässt ein beklemmendes Gefühl. Joseph Weizenbaum sucht es so zu nun auch auf den Computer bezieumschreiben: «,lch bin eine Ma- hen; die im Computer steckenden schine', sagt der Punktschweisser. Möglichkeiten können Furcht auslölch bin in einem Käfig eingesperrt', sen, ja selbst Angst! sagt der Bankbeamte, der damit nur dem Hotelportier aus dem Mund So fürchten sich viele davor, dass spricht. ,Ich bin ein Packesel', sagt irgendwelche Zahlen und Daten un- Pflicht.

das Praktisch-Pragmatische (Wohl- der Stahlarbeiter. "Meine Arbeit ser Leben zunehmend bestimmen

Selbstverständnis. Man könnte nun fragen: Warum soll Objektives mit Hilfe des Computers der Mensch nicht eine Art Roboter zu erfassen und damit viele Fehlinfor- sein? Wer deterministisch denkt (Holbach), müsste eigentlich vor diewege zu vermeiden ist eine Leistung, ser Konsequenz nicht zurückschrekken! Und trotzdem tun es die Menschen, wenn sie spontan und nicht etwa deterministisch reflektiert re-Doch wo ist die Grenze? Wer kann agieren. Was aber schreckt denn schon exakt angeben, wo der objek- daran die Menschen? Sie halten eine tive Bereich aufhört und der subjek- Art Roboter-Dasein für nicht vereintive beginnt? Und welcher Computer- bar mit ihrer Würde als Mensch, Fan möchte nicht möglichst viel via könnte man mit Kant antworten. Und Computer erfassen, auch in den diese Würde gründet in der Möglich-Umge- keit des Menschen, frei-verantwortkehrt wirkt sich ein Computer-Ein- lich aus dem moralischen Gesetz zu satz immer auf Menschen aus, auch leben, das heisst ein vernünftiges da wo er in rein objektiven Bereichen Wesen zu sein. - Doch scheint mir eingesetzt wird. In vielen mag das das noch nicht die ganze Antwort auf Funktionieren des Computers Jubel die gestellte Frage zu sein. In seinem und Entzücken auslösen, andere frühen Hauptwerk «Sein und Zeit» aber fürchten sich davor. Sie fürch- hat Martin Heidegger unter anderem ten, dass eines Tages alles, selbst ihr auch von der Furcht und der Angst gehandelt. Und das kann uns hier, scheint mir, weiterhelfen. Furcht, auch Furcht vor dem Computer, lässt Weigerung (zu sein), irgend eine Ge- und benennen. Es gibt ein «Wovor» gebenheit im Bereich des Sozialen der Furcht. Furcht aber hat Wurzeln als schicksalhaft und der Herrschaft in etwas Tieferem, das kein konkredes Menschen entzogen anzuerken- tes Objekt mehr hat und darum auch nen» (Raymond Aron; zit. in: NZZ; nicht mehr wirklich beschreibbar ist: Der der Angst. In der Angst drohen wir Mensch scheint endlich ein Ziel lan- vom Nichts überwältigt zu werden. ger Anstrengungen und Kämpfe er- Wer ihr standhält und trotz allem zum reicht zu haben: über sich selbst Leben ja zu sagen vermag, gewinnt bestimmen zu können. Nun aber Distanz zum Objektiven und Beschreibbaren und technisch Machbaren. Die Angst macht mit andern Worten offenbar, dass wir frei sind, sung und Steuerung des Menschen frei «zum eigensten Seinkönnen» (M. Heidegger: Sein und Zeit, Tübingen 1967/11, S. 188) - Angesichts der Bedrohlichkeit der Welt keine leichte Aufgabe! Deshalb ist menschliches Leben wesentlich von Sorge bestimmt. Und diese Sorge kann sich

mationen reichlich Nahrung. So konnte man zum Beispiel kürzlich in einer Illustrierten lesen: «Die Computer von morgen werden nicht nur sehen und Sprache verstehen können, sondern auch neue Waffen bauen. Und manche Forscher träumen sogar davon, sie ins menschliche Gehirn einzusetzen» (Der Stern, Heft 45, 1984, S. 229).

Der Computer wird aber, auch bei Perfektionierung, grösstmöglicher eines nie können: menschliche Furcht, und vor allem Angst, empfindend nachvollziehen! Angst ist durch Daten und Datenkombinationen nicht zu erfassen. Und doch ist sie oft eine wirklichere Realität als Einkommen, Beruf, soziale Stellung usw. Damit aber ist etwas Grundsätzliches und Entscheidendes für die anthropologisch-ethische Diskussion des Computer-Problems gesagt: Eine ethische Diskussion darf nie bloss das objektiv Erfassbare und technisch Machbare in die Reflexion einbeziehen. Sie hat auch, und vor allem, anderen Momenten - zum Beispiel eben der Angst, aber auch Freiheit und Verantwortung, Sorge, Furcht usw. - Rechnung zu tragen.

Damit ist nicht gesagt, dass der machbare und nichtmachbare Bereich miteinander nichts zu tun hätten. Sie sind zum Teil ineinander verschränkt und bedingen sich gegenseitig. Daraus ergeben sich leicht sehr heikle Ermessensfragen. Nehmen wir den Datenschutz. Ist z. B. das Vermögen eines Menschen eine nur zahlenmässige Grösse? Soll letztere öffentlich zugänglich sein? Kann Kenntnis des Vermögens nicht auch eine Zone bedeuten, die geschützt, bzw. nur verantwortungsbewussten Menschen zugänglich sein darf? Bedeutet die Preisgabe der Höhe des Vermögens für einen alten Menschen nicht auch Identitätsverlust, Unsicherheit, Furcht? Zumindest ein differenziertes Abwägen und Berücksichtigen dieser ineinander verschränkten Faktoren ist unabdingbar